Netzwerk
Mecklenburg-Vorpommern

Katalog zur Wanderausstellung

Ein neuer Anfang

Internationale Fachkräfte in Mecklenburg-Vorpommern

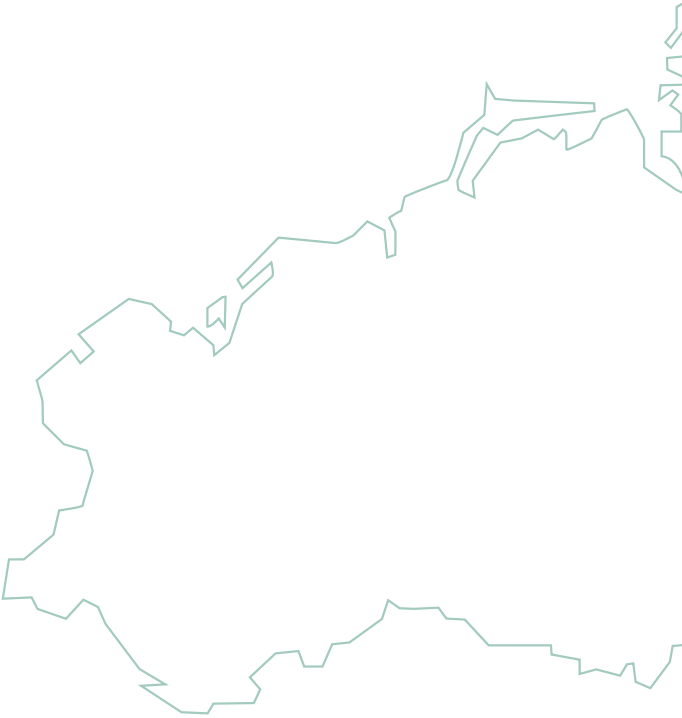
www.iq-mv.de

Inhalt

Vorwort

Ammar Alqabbani
Shinta Hestiningrum
Alireza Faroughi
Eugenie Mulenkov
Alexej Lazovski
Lora Perewoskin
Yervand Voskanian
Ana Paula Bertioti Schüler
Saad Wakil
Aliona Tsiple

Leihbedingungen
Kontakt
Impressum



Vorwort

Einen neuen Anfang wagen, das erfordert Mut und verlangt Durchhaltevermögen. Diese Ausstellung stellt Ihnen Frauen und Männer aus aller Welt vor, die sich in Mecklenburg-Vorpommern eine Zukunft aufbauen.

Das IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern hilft ihnen, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Ob durch Beratungen zur Anerkennung ihrer Abschlüsse, zu Studienoptionen und zu den Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements oder in Qualifizierungsmaßnahmen, alle hier vorgestellten Menschen wurden und werden bei der Verbesserung ihrer Arbeitsmarktchancen im Rahmen des Förderprogramms IQ unterstützt.

Den Willen, es zu schaffen, haben sie und die Chancen stehen gut, dass Mecklenburg-Vorpommern ihr neues Zuhause wird.

Ein großer Dank gilt den Porträtierten für ihre Bereitschaft, an der Ausstellung mitzuwirken.

Dr. Maher Fakhouri
Koordinator des IQ Landesnetzwerks
Mecklenburg-Vorpommern

Ammar Alqabbani

Ingenieur aus Syrien

Ammar Alqabbani wächst in der jordanischen Hauptstadt Amman auf und studiert dort Automatisierungstechnik und Mechatronik. Nach dem Studium geht er in das Heimatland seiner Eltern, nach Syrien, zurück. In Damaskus arbeitet er zwei Jahre bei einer Firma, die technische Gebäudeausrüstungen plant und baut. Doch wegen des Krieges in Syrien schließt das Unternehmen und Ammar Alqabbani geht zurück nach Jordanien. Dort erhält er keine Arbeitsgenehmigung; er ist syrischer Staatsbürger. Er möchte in einem Land leben, in dem er legal arbeiten darf, doch für keines der arabischen Länder bekommt er ein Visum. Weil er durch die Arbeit gute technische Geräte aus Deutschland kennen gelernt hat, beschließt er, dorthin zu gehen.

In Rostock lernt Ammar Alqabbani intensiv Deutsch. Erst in einem Integrationskurs, später dann mit einem Stipendium der Otto-Benecke-Stiftung an der Volkshochschule. Er wendet sich an die IQ Servicestelle „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ in Rostock und lässt sich von der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen die Gleichwertigkeit seines Studienabschlusses bestätigen. Nach einem sechsmonatigen Praktikum bei Liebherr bekommt er eine Stelle in einem Ingenieurbüro für Automation bei Rostock. Er ist sehr froh, wieder als Ingenieur arbeiten zu können. Er möchte in Deutschland bleiben und kann sich vorstellen, noch einen Master im Bereich Projektmanagement zu machen.

Shinta Hestiningrum

Ärztin aus Indonesien

Shinta Hestiningrum aus Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, studiert in ihrer Heimat Allgemeinmedizin und arbeitet zwei Jahre lang im Cikini-Krankenhaus in der chirurgischen Abteilung.

Im Oktober 2015 folgt sie ihrem Mann, der auch Arzt ist, nach Deutschland. Beide möchten hier leben und arbeiten, weil Deutschlands Ruf im Bereich Medizintechnologie sehr gut ist. Shinta Hestiningrum will ihre Ausbildung zur Fachärztin fortsetzen. Sie bewirbt sich in Greifswald um eine Stelle und besucht einen Fachsprachenkurs des IQ Netzwerks Mecklenburg-Vorpommern bei der Ärztekammer in Rostock. In dem Kurs lernt sie viele Fachbegriffe und erwirbt wichtige Kenntnisse in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten. Doch um die Fachsprachenprüfung ablegen zu dürfen, braucht sie die Zusage zur Beschäftigung bei einem Unternehmen. Die Prüfung wiederum ist Voraussetzung für eine Berufserlaubnis.

Die Jobsuche im Nordosten ist nicht erfolgreich und so geht Shinta Hestiningrum nach Herne in Nordrhein-Westfalen. Dort hospitiert sie im St.-Anna-Hospital und wartet auf den Termin zur Fachsprachenprüfung, damit sie danach eine Berufserlaubnis beantragen kann. Ihr Wunsch ist es, endlich in Deutschland zu arbeiten.

Alireza Faroughi

Chemiker und Designstudent aus dem Iran

In seiner Heimatstadt Teheran im Iran studiert Alireza Faroughi Chemie und arbeitet als Berater in der Chemieindustrie.
Seit seiner Jugend interessiert er sich aber auch für Kunst, arbeitet nebenbei als Maler und in der Werbebranche. Er erhält eine Stelle in der Designabteilung eines großen iranischen Nahrungsmittelunternehmens und steigt in eine leitende Position auf.
Da ihn besonders die Verbindung zwischen Industrie und Kunst interessiert, möchte Alireza Faroughi Design studieren. Er sieht seine Chance auf freie Entfaltung in Europa, bewirbt sich an der Hochschule Wismar und wird eingeladen, die Aufnahmeprüfung zu absolvieren. Die besteht er und seit 2014 studiert er Produktdesign.
An der Hochschule lässt er sich im Rahmen von IQ zur Anfertigung von Bewerbungsunterlagen für den deutschen Arbeitsmarkt beraten, weil er sich auf ein studienbegleitendes Praktikum bewerben möchte. Nebenbei arbeitet er bei einem Rostocker Start-up-Unternehmen als Produktdesigner.
In Deutschland will Alireza Faroughi so viel wie möglich lernen, aber auch andere Kulturen interessieren ihn. Nach seinem Studium würde er deshalb gern in einem großen, internationalen Unternehmen praktische Erfahrungen sammeln und so seinen eigenen Stil finden.

Eugenie Mulenkov

Erzieherin aus Kasachstan

Am Pädagogischen Kolleg Temirtau schließt Eugenie Mulenkov ihre Ausbildung als Erzieherin für Vorschulkinder mit Auszeichnung ab. In der kasachischen Industriestadt ist sie geboren und aufgewachsen. Schon ihre Mutter träumte davon, Pädagogin zu werden, hatte aber keine Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen. Diesen Traum hat Eugenie Mulenkov übernommen und verwirklicht. In Kasachstan betreut sie in einem Sanatorium acht Jahre lang Kinder, deren Eltern sich zur langwierigen Behandlung von Tuberkulose im Krankenhaus befinden.

Als Spätaussiedlerin kommt sie im Jahr 2000 nach Deutschland. Sie belegt mehrere Deutschkurse und erhält nach einer Beratung durch das IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern 2014 einen Bescheid über eine Teilanerkennung. Ab 2016 macht Eugenie Mulenkov eine Anpassungsqualifizierung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Güstrow, in der sie ihre Kenntnisse auffrischt. Sie hat bereits ein Praktikum in einer Rostocker Kinderkrippe absolviert und möchte so bald wie möglich wieder ihrer Lieblingstätigkeit als Erzieherin nachgehen, auch um für ihre eigenen Kinder ein gutes Vorbild zu sein.

Alexej Lazovski

Arzt aus Weißrussland

Geboren und aufgewachsen ist Alexej Lazovski im kleinen Dorf Sienica südlich der Hauptstadt Minsk in Weißrussland. Nach der Schule studiert er an der Universität in Minsk Allgemeinmedizin. Es ist sein Traum, in Deutschland zu arbeiten, weil das medizinische Niveau, wie er sagt, in Deutschland sehr hoch ist. Noch in seinem Heimatland bewirbt er sich und findet im August 2016 eine Stelle in einer Klinik in Greifswald.

Um eine Berufserlaubnis zu erhalten, bereitet er sich bis Dezember desselben Jahres in einem Kurs des IQ Netzwerks Mecklenburg-Vorpommern bei der Ärztekammer in Rostock auf seine Fachsprachenprüfung vor. Dort lernt er nicht nur die medizinische Fachsprache, sondern erhält auch viele Informationen zum deutschen Gesundheitssystem. Nach bestandener Prüfung arbeitet Alexej Lazovski als Anästhesist in Greifswald, doch für eine Approbation muss er einen Antrag auf Anerkennung seines Studiums stellen. Im Moment ordnet er dafür seine Unterlagen. Er möchte gern weiterhin in Deutschland leben und arbeiten und will sich fachlich und persönlich weiterentwickeln.

Lora Perewoskin

Ingenieurin aus Russland

Lora Perewoskin wächst in der zentralrussischen, an der Wolga gelegenen Stadt Nischni Nowgorod auf und studiert dort Frachtwirtschaft an der Hochschule für Wassertransportingenieurwesen. Sie arbeitet viele Jahre als Buchhalterin, bis sie 1999 mit ihrem Mann, der jüdische Vorfahren hat, als Kontingentflüchtling nach Deutschland kommt.

In Schwerin macht sie eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel, findet danach aber keine Stelle. Seit 2006 engagiert sich Lora Perewoskin ehrenamtlich im Wissen e. V., der einige Jahre zuvor von russisch-sprachigen Einwanderern gegründet wurde; inzwischen ist sie Mitglied des Vorstands. Sie gibt Kurse für Kinder anderer Migrantinnen und Migranten. In spielerischer Form werden darin Kenntnisse zu deren jeweiligen Herkunftsländern vermittelt.

Der Wissen e. V. ist eine Migrantenselbstorganisation (MSO), deren Mitglieder an Workshops des IQ Projekts „Bildung und Qualifizierung für MSO“ teilnehmen und sich zur Durchführung von kleineren Projekten beraten lassen. Lora Perewoskin lernt dadurch, die Arbeit des Vereins in der Öffentlichkeit besser zu präsentieren und selbstsicherer mit Mittelgebern zu kommunizieren. Sie hat so bereits neue Tätigkeitsfelder und weitere Zielgruppen erschlossen. Sie wünscht sich, dass die wichtige gesellschaftliche Arbeit, die sie und andere Ehrenamtliche im Verein leisten, auch eine finanzielle Würdigung erfährt.

Yervand Voskanian

Operationstechnischer Assistent in der Ausbildung aus der Ukraine

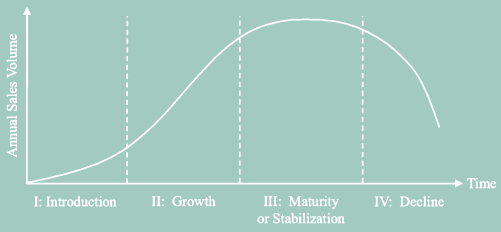
In seiner Heimatstadt Dnipro in der östlichen Ukraine besucht Yervand Voskanian ein Abendgymnasium mit medizinischem Profil. Nachdem es in Dnipro 2014 zu prorussischen Protesten kommt und in der Ostukraine ein Bürgerkrieg ausbricht, beschließt seine Familie, das Land zu verlassen.
Yervand Voskanian möchte gern eine Ausbildung im medizinischen Bereich machen und fragt im Neubrandenburger Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum nach, ob man dort eine Stelle für ihn hat. Er macht ein Praktikum im OP und entschließt sich zu einer Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten. Zuvor hat er sich in der IQ Servicestelle „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ in Neubrandenburg zur Anerkennung seines Schulabschlusses beraten lassen und nimmt 2016 an einem Sprachkurs für Mediziner teil. Dort, so sagt er, habe er viel Material zum Lernen bekommen und konnte seine Deutschkenntnisse verbessern. So vorbereitet beginnt er seine Ausbildung im September 2016. Nach deren Abschluss möchte er gern weiter im Klinikum in Neubrandenburg arbeiten, kann sich aber auch ein weiterführendes Studium vorstellen.

Ana Paula Bertioti Schüler

Betriebswirtin aus Brasilien

Ana Paula Bertioti Schüler wohnt seit Oktober 2014 in Rostock. Zuvor studiert sie in ihrer Heimatstadt Lorena in Brasilien Betriebswirtschaftslehre auf Bachelor und spezialisiert sich zwei Jahre lang im Bereich Personalmanagement. In Brasilien arbeitet sie in einem der Werke von Liebherr in der Personalabteilung. Ihr Mann, den sie in Brasilien heiratet, ist Deutscher.

In Rostock lernt sie zunächst Deutsch in einem Integrationskurs. Sie stellt einen Antrag auf die Anerkennung ihres Studienabschlusses und nimmt an einer IQ Qualifizierungsmaßnahme für Akademikerinnen beim Rostocker Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) teil. Dort kann sie viel kommunizieren und ihre Sprachkenntnisse verbessern. Ana Paula Bertioti Schüler möchte sehr gerne auch in Rostock bei Liebherr arbeiten und hat sich dort bereits für ein Praktikum beworben. Falls das nicht klappt, kann sie sich auch vorstellen, in Deutschland ihren Master in BWL zu machen. Sie freut sich darauf, in einem anderen Land zu lernen und zu arbeiten, und ist sich sicher, dass man so wertvolle Erfahrungen sammelt und sich persönlich weiterentwickelt.



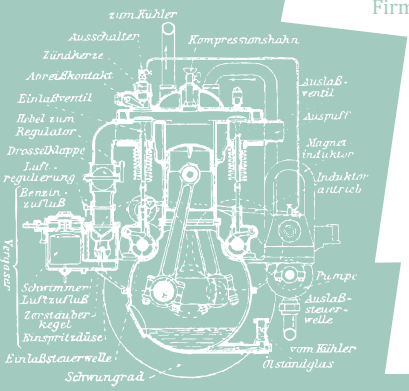
Saad Wakil

Maschinenbauingenieur aus Syrien

Saad Wakil stammt aus Latakia, Syriens einziger großer Hafenstadt am Mittelmeer. Dort macht er 2013 seinen Abschluss im Fach Maschinenbau. Danach kommt er über ein Studienprogramm im Oktober 2014 für ein Jahr als Gaststudent nach Deutschland. Da sich in der Zwischenzeit der Krieg in Syrien immer weiter verschärft hat, beantragt Saad Wakil im Oktober 2015 Asyl.

Kurz danach lässt er sich in Rostock zur Anerkennung seines Studienabschlusses beraten. Nach zwei Monaten erhält er den Bescheid, dass sein Bachelor in Maschinenbau anerkannt wird. Er beginnt eine Qualifizierungsmaßnahme für Akademiker im Rahmen des IQ Förderprogramms beim Rostocker Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ), während der er weiter Deutsch lernt und viele EDV-Kenntnisse erwirbt. Im Anschluss absolviert Saad Wakil ein Praktikum beim Forschungszentrum für Verbrennungsmotoren und Thermodynamik Rostock.

Seitdem bewirbt er sich bei vielen Firmen in der Region, aber es ist schwer, eine Stelle zu finden. Deshalb wird Saad Wakil ab 2017 seinen Master in Maschinenbau an der Universität Rostock machen. Mit einem deutschen Abschluss und noch mehr fachlichen Sprachkenntnissen, so hofft er, wird er danach endlich Arbeit als Ingenieur finden.



Aliona Tsiple

Apothekerin aus Moldawien

An der Staatlichen Universität für Medizin und Pharmazie „Nicolae Testemitanu“ in Moldawiens Hauptstadt Kischinau macht Aliona Tsiple ihren Master in Pharmazie. Sie arbeitet dort drei Jahre lang als Apothekerin, bis sie und ihr Mann sich dazu entschließen, nach Deutschland zu gehen. Im August 2015 kommt Aliona Tsiple nach Neubrandenburg.

Nach einer Beratung in der IQ Servicestelle „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ in Neubrandenburg besucht sie Mitte 2016 einen berufsbezogenen Sprachkurs. Sie schließt einen weiteren Sprachkurs an und will zusätzlich eine Online-Qualifizierung speziell für Apothekerinnen absolvieren, um ihre Fachsprachenprüfung und später die Kenntnisprüfung zu bestehen. Aliona Tsiple hat bereits in einer Apotheke hospitiert und ein Praktikum gemacht. Im März 2017 stellt sie einen Antrag auf Anerkennung ihres Abschlusses.

Für die Zukunft wünscht sie sich, die Fachsprachenprüfung zu bestehen, um eine Berufserlaubnis beantragen zu können. Dann könnte sie bereits wieder in ihrem Beruf arbeiten und nach zwei Jahren die Kenntnisprüfung ablegen; die braucht sie für ihre Approbation als Apothekerin.

Technische Daten/ Leihbedingungen

Elf Displays:	Zehn Porträts von Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern, ein einleitendes Display
Größe:	Je 190 x 80 cm
Lieferung:	Jedes Display ist einzeln in einer Baumwolltasche verpackt.
Aufbau:	Leichte Montage, keine Aufhängung nötig
Kosten:	Keine Ausleihgebühren, Transportkosten trägt der Entleiher.
Haftung:	Der Entleiher haftet für die Unversehrtheit der Ausstellung.

Kontakt

IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern
Maja Kuntzsch
migra e.V.
Waldemarstraße 32
18057 Rostock
Tel.: 0381 37547458
kuntzsch@migra-mv.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Impressum

Herausgeber:
IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern
migra e.V.
Waldemarstraße 32
18057 Rostock
www.migra-mv.de
www.iq-mv.de

Redaktion:
Maja Kuntzsch, migra e.V.
Dr. Sabine Hilliger, migra e.V.

Layout:
Maja Kuntzsch, migra e.V.

Fotos:
Silke Paustian

Stand März 2020

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesagentur für Arbeit

www.iq-mv.de